

# Sperrmüll, Nachbarschaft & Co.

Bestimmt haben Sie auch schon mal Sperrmüll abtransportieren lassen, oder? Besonders wenn ein Umzug bevorsteht, ist die richtige Zeit zum Auszumisten. Was braucht man wirklich noch von dem alten Kram? Das angewetzte Nachttischchen von der Oma, das morsche Bücherregal und die Waschmaschine, die bei jedem Waschgang klingt, als drohe in Kürze eine Explosion im Haus. Weg damit!

Und, glauben Sie es oder nicht: Sperrmüll funktioniert zumindest in der Provinz prima. Portal der Stadtverwaltung online anschreiben, Antwort vom städtischen Müllabholer, Termin ausgemacht und fertig. Wirklich fertig. Heute Morgen zwischen 8 und 10 Uhr war Abholzeit, um 8:02 Uhr waren die Jungs mit ihrem großen Laster da. Die klingelten gar nicht, die packten einfach an, luden ein paar Minuten lang den ganzen Kram auf und fuhren weiter. Als ich um Viertel nach acht aus dem Fenster schaute, war alles weg. Hammer, ich finde es schön, in einem Land zu leben, wo die kleinen Dinge einfach funktionieren.

Und natürlich weiß ich auch, dass nachher einige auf Facebook unter meinem Link posten werden, dass früher 8 Uhr 8 Uhr hieß und nicht 8:02 Uhr, Scheiß-System. Und Einzelne werden schreiben, dass Deutschland untergeht, weil ... irgendwas. Ach ja, die Gasspeicher sind grad hipp. Gibt es eigentlich so was wie „Sperrmüll-Untergang“? Herr Kelle, schauen Sie sich mal das neueste Ganser-Video auf YouTube an, damit Sie verstehen, wie die Ablagerungen der Chemtrails, mit denen uns die Amerikaner vergiften, in alte Möbelstücke eindringen ... ja, ist viel los in der Welt.

Ich habe übrigens hier die Provinz besonders hervorgehoben, also wo wir leben, weil es in vielen deutschen Ballungszentren anders zu sein scheint.

**In Berlin zum Beispiel, nur ein paar Kilometer entfernt von uns**

Die deutsche Hauptstadt hat ein massives Müllproblem, obwohl sich die Berliner Stadtreinigung (BSR) nach Kräften bemüht. Zumindest haben die gute Pläne ausgearbeitet, aber es scheitert halt in der Realität genauso wie bei den Fahrplänen der Deutschen Bahn. Pläne gut, Umsetzung ungenügend.

Und in Berlin, wahrscheinlich auch in Dortmund, Duisburg oder Nürnberg, liegt es halt auch am asozialen Verhalten mancher Mitbürger – Zugereiste ebenso wie Einheimische. Allein im Berliner (Problem-)Bezirk Neukölln gehen jährlich rund 15.000 Meldungen über illegale Müllkippen ein. Das „Stadtbild“ leidet in vielen Kiezen unter Holzregalen, Matratzen und Möbeln, die einfach am Straßen- oder Wegesrand vor sich hinschimmeln. Und was macht die Politik? Vielleicht mehr Kontrollen, mehr Müllmänner und Fahrzeuge? Ach iwo, es werden höhere Bußgelder verhängt, was aber völlig egal ist, weil man die Verursacher sowieso nicht erwischt. Aber eine weggeworfene Zigarettenkippe – dafür zahlt der Berliner, der sich erwischen lässt, schon mal 250 Euro.

**Lassen Sie mich noch einen anderen positiven Aspekt erwähnen!**

In der Vergangenheit haben wir bei Umzügen meistens ein Unternehmen beauftragt, das alles erledigt.

Das ist fein, kostet aber viel Geld. Wenn man rechnen muss, bevor man Geld ausgibt, organisiert man vieles selbst und legt auch selbst Hand an. Und, nebenbei bemerkt: Eine Waschmaschine durchs Treppenhaus wuchten, das war gestern Abend das letzte Mal in meinem Leben ...

Aber es ist erstaunlich, was es alles an Nachbarschaftshilfe und Services gibt, von denen zumindest ich nie zuvor etwas gehört habe.

Wussten Sie, dass Sie sich nicht nur Umzugsfirmen mit LKW, Kisten und Gurten mieten können, sondern auch einfach nur einzelne Kistenträger, oft Studenten? Also starke Jungs, die morgens vorbeikommen, eine Stunde schleppen und wieder gehen für kleines Geld. Oder auch für gar nichts, wenn Sie an das wunderbare Portal [www.nachbarschaftshilfe.de](http://www.nachbarschaftshilfe.de) denken. Beispiel: Ich bin handwerklich überfordert, einen schweren Hängeschrank in der Küche ab- und in einer anderen wieder anzubauen. Ehrlich, ich hab es versucht, aber es überforderte mich technisch und physikalisch. Also auf *nachbarschaftshilfe.de* und kurz das Problem geschildert. In Minuten melden sich Hans, Lothar und Sven aus der Nachbarschaft und kommen vorbei. Problem gelöst. Das ist wirklich mega, was es heute alles gibt. Und ja, ich weiß, früher kannte man alle Nachbarn persönlich. Aber das war halt früher ...